

# Schreibaufgabe 2016

## Eine kleine Geschichte pro Tag

Von Felicity

### Tag 11: Zoo (Reborn!)

„Ist er das, ist er das, Mama?“, fragte Tsuna und sah mit großen Augen zu dem Tor hoch, durch das sie gerade liefen. Nana lächelte warm und streichelte ihrem Sohn durch die wilden Haare.

„Ja, Tsuni, das ist er.“

Seit Wochen hatte der Kleine ihr in den Ohren gelegen, dass er in einen Zoo wollte. Sie war selbst nicht ganz sicher, wieso überhaupt oder was er so unbedingt sehen wollte. Sie vermutete, dass es in der Nachmittagssendung, die er so gerne guckte irgendwie um Tiere hatte gehen müssen, aber da sie in der Zeit mit den Vorbereitungen für das Abendessen beschäftigt gewesen war, wusste sie nicht, worum genau. Und ihre Versuche zu fragen, hatten nur in großen, neugierigen, bittenden Augen geendet. Also hatte sie heute einen Besuch eingeplant, kaufte ihre Tickets an der Kasse und ließ im Innenbereich ihren Sohn nun auch wieder runter.

Tsuna sah sich etwas nervös um, wie meistens, wenn er draußen war, und drückte sich gegen ihre Beine. Gleichzeitig spürte sie aber, wie er unruhig hibbelte und ganz klar loslaufen und schnell loslaufen wollte. Zu welchem Ziel auch immer.

Er zupfte an ihrem Ärmel und sie ließ ihn machen, folgte ihm, als er etwas unsicher hin und her sah und dann nach rechts deutete. „Wo sind die Tiere?“

Nana schmunzelte und warf einen Blick auf die Karte, die ihr der Mann am Eingang mit den Tickets gegeben hatte. „In der Richtung sind Giraffen, Elefanten und Nashörner. Links sind die Affen und geradeaus geht es zum Streichelzoo und den Wildkatzen“, fasste sie sie alles in der nächsten Umgebung zusammen.

Neugierig wartete sie auf die Reaktion ihres Sohns, der ein wenig unschlüssig dastand und angestrengt zu überlegen schien. Ob sie nun erfahren würde, wieso er unbedingt hierher wollte? Von dem Blick auf die Karte würde sie ja bei jedem anderen Kind an den Streichelzoo oder eines der exotischeren, großen Tiere denken, aber Tsuna ... war nie ein Fan von Tieren gewesen. Zumindest nicht denen, denen er in ihrer Gegenwart begegnet war.

„Dann zuerst da lang!“, quietschte Tsuna und zeigte nach vorne. Oh, doch der Streichelzoo? Nana lächelte, nahm ihr Kind an die Hand und lief mit ihm geradeaus, doch entgegen ihrer Erwartung lief Tsuna am Streichelzoo vorbei. Mehr noch, er warf den Ziegen einen unsicheren Blick zu und drückte sich fester an sie, als eine von ihnen neugierig an den Zaun kam und an ihm schnuppern wollte.

Stattdessen wurden seine Augen groß, als sie zum Großkatzenhaus kamen. Nana war überrascht, sie hatte nicht erwartet, dass Tsuna, der schon Angst vor so mancher

Hauskatze gehabt hatte, einen ausgewachsenen Tiger würde sehen wollen. Und doch lief ihr Junge etwas zögerlich, aber sicher immer näher an das Glas vor dem Gehege des Löwen. Als dieser sich sogar zeigte, formte Tsunas Mund ein großes „Ohhh!“ dann zuckte er aber eilig zurück zu ihr, als der Löwe näher kam und kurz in ihre Richtung blickte. Das war offenbar genug für Tsuna, denn er versteckte sich hinter ihr und zupfte sie weiter zum Leopard, nur um eine ähnliche Reaktion zu haben.

Sie verbrachten den Rest des Tages im Zoo und irgendwie wurde Nana nicht ganz schlau aus ihrem Sohn, als er sie erst zu den Büffeln, dann aber ins Kleintierhaus zu den Nagetieren und anschließend sogar ins Nachthaus zog. Tsuna hatte Angst im Dunkeln, warum wollte er unbedingt nachtaktive Vögel sehen?

Als er aber fragte „Gibt es hier auch Kanga... Kan ... Kahopsis?“, konnte sie nicht anders, sie musste lachen und ihn in den Arm nehmen.

„Ja, gibt es auch. Komm.“ Und eigentlich war es ja egal, wieso Tsuna in den Zoo wollte oder was er hier suchte. Wenn er es mochte, war sie glücklich. Sie plante gedanklich einen weiteren Besuch ein, wenn Iemitsu das nächste Mal kommen sollte und hob Tsuna lächelnd hoch, um mit ihm zu den australischen Tieren zu gehen.